

Die Ausbeute der Deutschen Chaco-Expedition.

Diptera.

Einleitung, I. Trypetidae und II. Pterocallidae.

Von Dr. Erwin Lindner, Stuttgart.

(Mit 2 Textfiguren.)

Die „Konowia“ bringt in der Folge unter obiger Überschrift eine Reihe von Arbeiten verschiedener Autoren. Das Material dazu wurde von mir während meiner Teilnahme als Biologe an der deutschen Gran Chaco-Expedition (Leiter Professor Dr. Hans Krieg) 1925/26 zusammengebracht. Es umfaßt neben der Ausbeute der im Chaco-Gebiet verbrachten Reise- und Sammelzeit (IX. 25 bis XI. 26) auch kleinere Sammlungen von unterwegs, so von der Insel Madeira, von Rio de Janeiro, von Buenos Aires, von der Estanzia „La Germania“ bei Las Rosas in Mittelargentinien, von der Sierra von Cordoba in Argentinien und von der Umgebung der paraguayischen Hauptstadt Asuncion. Von hier aus nahm die Expedition ihren eigentlichen Reiseweg entlang dem rechten Ufer des Rio Pilcomayo auf argentinischem Gebiet, dann, — westlich des Estero Patino, — entlang dem nördlichen Flußufer in Bolivien bis nach Villa Montes an der Cordillere. Im südlichen Winter (VI. 26) befand sich südlich Jacuiba, bei Aguaraí (argentinisch) die südlichste Sammelstation an der Cordillere. Daran schloß sich der Marsch nach Norden bis Santa Cruz de la Sierra, von wo aus ein Abstecher nordwestlich 80 km in das subandine tropische Regenwaldgebiet von Buena Vista (El Cairo) erfolgte. Von Sta. Cruz wurde der Chaco im Norden durch den Monte grande (großer Wald) über San José de Chiquitos, die Sierra von Chiquitos bis nach Puerto Suarez bzw. Corumba (brasilianisch) am Rio Paraguay durchquert. Nach der Flußfahrt bis Asuncion und

einem Besuch des Ausgangspunktes der Expedition (Lapago) an der Mündung des Rio Pilcomayo fand die Forschungsreise ihren Abschluß.

Die Sammelergebnisse waren von jahreszeitlichen Verhältnissen, außerdem aber auch von reisetechischen und anderen abhängig. Die reichste Ausbeute lieferten einerseits das Frühjahr (IX.—XI., Beginn der Regenzeit) und andererseits das Urwald- und Savannengebiet am unteren Pilcomayo sowie das tropische Regenwaldgebiet nordwestlich Sta. Cruz und die Sierra von Chiquitos. Die Reise entlang der Cordillere fiel leider in die Trockenzeit (Spätherbst und Winter). Ist der Winter dieser Breiten auch nicht so streng wie ein mitteleuropäischer, so kommen doch Kältegrade noch wenig südlich Sta. Cruz vor, die Bäume verlieren größtenteils ihr Laub, die ganze Vegetation und entsprechend auch die Insektenwelt machen eine Ruheperiode durch.

Das eigentliche Chacogebiet ist arm an Tieren überhaupt, vor allem an Insekten. Die Ursache ist in den langen Trockenperioden, in lange dauernden Überschwemmungen von riesigen Ausmaßen, in dem starken Salzgehalt weiter Sumpfbiete, in dem Mangel an süßem Wasser zu sehen und in der geringen Artenzahl des Pflanzenbestandes weiter Flächen, so vor allem der typischen und für den Chaco charakteristischen Palmares (fast reinen Beständen der Wachspalme *Copernicia cerifera*). In einem gewissen Zusammenhang damit steht der verhältnismäßig große Anteil, den Bombyliden und Asiliden in der Dipterenfauna dieser Region ausmachen.

Die Revision eines Teiles der im folgenden behandelten Trypetiden hat liebenswürdigerweise Herr Prof. Dr. Hendel-Wien durchgeführt.

I. Trypetidae.

1. *Anastrepha fraterculus* Wied.

1830, Wiedemann, Außereurop. zweiflügel. Insekten, Hamm, Bd. II, p. 524.
1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zoolog. u. Anthropol.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 18.

1 ♂ aus Santos (Brasilien) VII. 25.

1 ♀ aus Tapikiolé (Argent.) XII. 25.

1 ♂ 60 km nördl. San José de Chiquitos, X. 26.

Die Art ist aus dem ganzen warmen Teil des südamerikanischen Kontinents bekannt.

2. *Hexachaeta amabilis decolorata* form. nov.

1873, Loew, Monographs of the Dipt. of N.-Amer. Washington, vol. 3, p. 219, 2.

1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthrop.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 26.

1 ♂ vom Rio Tucabaca (N O.-Bolivia) 27. X. 26.

Eine Form mit extremer Reduktion der Flügelspitzenzeichnung und einigen andern Zeichnungsabänderungen, die wohl durch Übergänge mit der Stammform verbunden sein dürfte, die bisher aus Paraguay, Peru und Mexiko bekannt geworden ist.

Die Flügelzeichnung ist blaßbraun. Die Begrenzung der Querbinden über den Queradern und am Apex ist dunkelbraun gesäumt. r_1 und r_{4+5} sind beborstet, letztere nicht bis zum Flügelrand. Das schmale Band über den tp reicht vom Hinter rand nur bis zur r_{4+5} , fehlt in R_3 , setzt sich in einem blassen, etwas gegen die Flügelwurzel verschobenen Querbändchen bis zum Vorderrand fort und steht mit dem schmalen Apikalsaum nicht in Verbindung, der erst kurz vor der Mündung von r_{2+3} beginnt.

Auf dem Thorax liegt über dem weißlichen Humeralcallus jederseits ein fast schwarzer runder Fleck. Zwischen den beiden Flecken entwickeln sich die beiden Medianstreifen des Mesonotums. An der Wurzel des Schildchens liegen ebenfalls zwei dunkelbraune runde Flecken; das Postscutellum ist dunkelbraun und auf den Abdominaltergiten 2, 3 und 4 liegen an den Vorderrändern zwei in der Mitte breit voneinander getrennte, rundliche, schwarze Flecken.

5 mm.

3. *Tomoplagia stacta* Hend.

1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthrop.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 37.

1 ♂ von San José (N.-Argent.) X. 25.

Nach dem lebenden Tier habe ich mir die Augenfarbe notiert: Kupferrot mit grünem Schimmer.

Hendel beschrieb die Art nach einem ♂ aus Bolivia, Yungas von Coroico, 1000 m (II). Es befindet sich im Dresdener Museum.

4. *Procecidochares eupatorii* Kieff.

1910 Kieffer, Zentralbl. f. Bakteriol., 2. Abt., p. 387, Fig. 18 (Flügel).

1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthropol.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 41.

1 ♀ von Buena Vista b. Sta. Cruz de la Sierra (Bolivia) VIII. 26.

Kieffer bezeichnet die Art als häufig in den Cordilleren von Mendoza (XI, XII). Die Larve lebt in einer Galle von *Eupatorium patens* Ph. Im eigentlichen Chacogebiet dürfte dieses Tier kaum vorkommen.

Kieffers Beschreibung und Zeichnung sind so roh, daß es nicht leicht war, das Tier zu identifizieren. Das von mir gefangene und wohlerhaltene Stück mag deshalb zur Ergänzung der bisher bekannten Merkmale dienen.

Von den Samtflecken in der Notopleuralregion, die Hendel vermutet, ist nichts vorhanden. Überhaupt glänzt der Thorax wie schwarz lackiert mit Ausnahme eines weißen Notopleuralstreifens. Unterhalb dieses Streifens steht eine Reihe von acht weißen Börstchen. Sehr auffallend sind die übrigen, in Reihen angeordneten weißen Börstchen auf Notum und Pleuren.

Eupatorii Kieff. paßt in die Gattungsdiagnose für *Procecidochares* Hend. (3 ori, eine schmalere Stirn als *Oedaspis*, Grundfarbe glänzend schwarz, Flügel mit mindestens einem deutlichen Randdorn) bis auf die Nacktheit der r_{4+5} . Sie hat nämlich an der Basis ein paar Borsten. Die *sc* ist ganz beborstet. Der Kranz der *occ* ist schwarz, die kurzen *pvt*, die innerste *vt* und alle Börstchen am Hinterkopf, hinter dem Kranz der schwarzen *occ*, sind weißlich.

Auf dem Thorax finden sich ein Paar *prsc*, ein Paar *dc* und ein Paar *prsc*. Die *prsc* sind so weit nach hinten gerückt und so groß, daß sie für das 2.*dc*-Paar gehalten werden und daß die *prsc* überhaupt als fehlend angesehen werden könnten. Von einer besonderen Behaarung des Flügels, außer der mikroskopischen, kann ich nichts wahrnehmen. Kieffer erwähnt auch weder im Text noch in der Zeichnung, daß die apikale schwarze Binde mit ihrem Vorderrand nicht der *c* anliegt. Der weiße Zwischenraum ist ganz unregelmäßig gestaltet, so daß man die obere Grenze der Binde als „angefressen“ bezeichnen könnte.

5 mm.

5. *Aciura erosa* Enderl.

1911, Enderlein, Zool. Jahrb. Syst. Bd. 31.

1 ♀ von Trinidad bei Asuncion (Paraguay) VIII. 25.

1 ♂, 2 ♀ von Lapango (Pilcomayo, Argent.) IX. 25, XII. 26.

1 ♀ von El Cairo (Bolivia) VIII. 26.

Die Art wird von Enderlein für Südbrasilien und Columbien angegeben.

Meine 3 Stücke von Lapango weichen nur dadurch von der Beschreibung ab, daß ihnen übereinstimmend der weiße Punkt in R fehlt, und daß das braune Bändchen, das unter der kleinen Querader in der Diskalzelle gegen den Hinterrand gerichtet ist, kaum cu_1 überschreitet.

In diesem Merkmal differiert auch das ♀ von El Cairo von der Darstellung Enderleins; es besitzt aber den 3. weißen Punkt, der den andern fehlt.

Das ♀ von Trinidad, das von einem räumlich von dem Fundort Lapango gar nicht weit entfernten Punkt stammt, besitzt den 3. weißen Punkt sehr ausgeprägt; die zum Hinterrand ziehenden Bänder reichen aber alle fast bis an ihn heran.

Die Zeichnung ist also beträchtlich variabel. Das bisher unbekannte ♂ stimmt mit dem ♀ überein. Das Abdomen ist an der Basis breit rotgelb, am Ende schwarz.

6. *Pseudeutreta tridentata* Hend.

1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthropol.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 58.

1 ♀ von Lapango (Pilcomayo, Argent.) XII. 26.

Die Beschreibung und vor allem die Abbildung Hendels passen genau auf das von mir mitgebrachte Stück. Nur ist die Zahl der weißen Punkte sowohl an der Flügelbasis wie auch auf der Mitte größer. Ich halte diese Fleckchen nicht für konstant und wenn nicht andere Merkmale ausschlaggebend sind, dürfte *?tridentata* Hend. syn. *quadrigutta* Walk. sein.

Hendel gibt als Fundorte für *tridentata* Paraguay (Asuncion) und Peru (Callanga).

7. *Icteric Stroblioides* Hend.

1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthropol.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 62.

1 ♀ von San José (Nord-Argent.) X. 25.

Wenn auch die Einzelheiten der Flügelzeichnung nicht genau auf die Abbildung H e n d e l s passen, so zweifle ich doch nicht an der Zugehörigkeit des vorliegenden Stückes zu dieser Art. H e n d e l s Type stammt von San Bernardino (Paraguay).

8. *Camaromyia Toba* spec. nov.¹

1 ♂, 3 ♀ von Lapango (Nord-Argent.) XII. 26 und Mission Tacaagl  (Nord-Argent.) XI. 25.

Die Zugehörigkeit dieser Art in das Genus wurde von Prof. H e n d e l festgestellt. Sie steht *bullans* Wied. nahe, ist aber durch sehr kleine apikale Scutellarborsten, rundere Augen und andere Flügelzeichnung verschieden. ♂ Kopf gelb, ganze Behaarung, auch des Körpers, gelblich. Thorax grau, messinggelb behaart. Beine rötlichgelb. Flügel mit zwei dunkel-

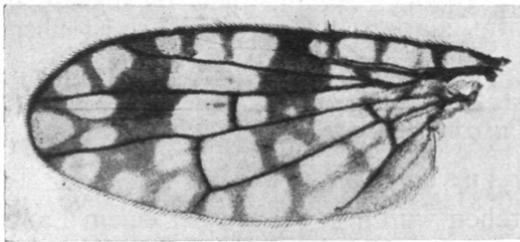


Fig. 1. Flügel von *Camaromyia Toba* n. sp.

braunen Querbändern. Randmal dunkelbraun mit einem hellen Tröpfchen an der Basis. Vom Randmal zieht ein dunkles Band über die Mitte der D und sendet bei einigen Stücken einen breiten dunkelbraunen Wisch wurzelwärts über die a. Am Vorder- rand, in R_1 liegen drei große weiße Flecken, von welchen der letzte kleinste in der braunen Spitze der R_1 , dem Anfang des 2. dunklen Flügelquerbandes liegt. Dieses zieht sich unter Ein- schluß von ein paar kleinen weißen Tröpfchen bis an den Hin- terrand und steht meist nicht in Verbindung mit dem bräunlich gesäumten tp. In R_5 liegen hinter der ta ein großer weißer Fleck, das breite braune Querband, 2 kleinere weiße eiförmige Flecken und am Apex ein größerer solcher. In dem 2. Quer- band finden sich meist kleine Tropfenflecken an folgenden Stellen: Unter der dunklen Spitze von R_1 in R_3 , in R_5 , in der

¹ Toba, Indianerstamm im Mündungsgebiet des Rio Pilcomayo.

unteren Ecke des Braunen gegen die Wurzel zu und ein 3. unter der Mitte des m zwischen tp und dem Flügelrand. Abdomen: Erste zwei Segmente braun, das erste an der Basis schwärzlich, das dritte schwärzlich und grau bestäubt wie die folgenden, an den Seiten aber noch mit je einem braunen Fleck. Hypopygium knopfförmig, schwarz glänzend. ♀ Abdomen dem des ♂ entsprechend. Ovipositor schwarz, konisch zusammengedrückt.

3 mm.

9. *Paroxyna sororcula* Wied.

2 ♂, 1 ♀ von der Estanzia Esmeralda am Rio Pilcomayo (Bolivia), im Chaco am Rand des Hügelvorlandes der Cordillere.

Die dunkle Flügelzeichnung ist, verglichen mit der der folgenden Form, stark reduziert. Die Art ist über die Tropen und Subtropen der ganzen Erde verbreitet.

10. *Paroxyna sororcula madeirensis* form. nov.

5 ♂ von der Insel Madeira, VI. 25.

Das Tierchen wurde in Menge bei einem Landspaziergang auf der Insel bei Funchal erbeutet. Die 5 ♂ sind der Rest der Ausbeute. Alles übrige wurde auf dem Schiff das Opfer räuberischer Ameisen.

Hendel führt die Art für die Insel Madeira in seiner neuesten Monographie (1927, Lindner, Die Fliegen der palaearktischen Region, 49. Trypetidae) nicht auf. Alle Stücke der Serie zeigen, verglichen mit der Stammform, übereinstimmende Abweichungen, die diese Form genügend zu charakterisieren scheinen.

Die Zerrissenheit der Flügelzeichnung neigt bei dieser Form zu einer gewissen Ordnung: Die weißen Tropfenflecken sind so angeordnet, daß die zwischenliegenden braunen Flecken, vom Flügelvorderrand her deutlichere Querbinden als bei andern Formen bilden. Die Zugehörigkeit zu *sororcula* findet ihren Ausdruck vor allem in dem Fehlen der apikalen Schildchenborsten. An der Flügelspitze steht ein weißer Tropfenfleck in R₅; er ist durch eine dunkelbraune Querbinde von einer Reihe ebenfalls bindenartig verschmolzener weißer Tropfenflecken ge-

trennt, die am Vorderrand mit einem großen weißen Fleck beginnt, der von der Mündung von r_{2+3} durch die ganze R_3 läuft. Am Vorderrand liegen in R_1 drei große weiße Flecken, von welchen der basale der größte ist. Sc ist ganz dunkelbraun an der Spitze (Randmal). Die beiden Queradern liegen in verwaschenen braunen Querbinden.

2,5 mm.

11. *Paroxyna chilensis* Macqu.

syn. *humilis* Loew.

1843, Macquart, Diptères exotiques, Paris. II. 3. p. 230, Taf. 31, Fig. 11.
1912, Hendel, Abhandl. u. Ber. d. k. Zool. u. Anthrop.-Ethnogr. Mus. zu Dresden, Bd. XIV, Nr. 3, p. 65.

1 ♂, 1 ♀ von Aguara y (Nordargent.) VI. 26.

Professor Hendel, dem das ♂ vorgelegen hatte, bestimmte es als Form dieser sehr variablen Art, bei der die braune Flügelzeichnung ziemlich zusammenhängt.

12. *Trypanea daphne* Wied.

syn. *duplicata* Wied., *mevarna* Walk., *solaris* Loew., *meteorica* Thomson.

1830, Wiedemann, Außereurop. zweifl. Ins. Bd. II. 508. 51

1 ♂ von San José (Nord-Argent.) X. 25.

1 ♀ von Aguara y (Nord-Argent.) VI. 26.

Ich hielt beide Stücke, ebenso wie das einer weiteren ähnlichen Art (*imperfecta* Coqu.) zuerst für *cyclops* Hend. Prof. Hendel machte mich aber auf die Verschiedenheiten im Flügelgeäder aufmerksam und bestimmte die Tiere als die in ganz Amerika verbreitete *daphne* Wied.

13. *Trypanea imperfecta* Coqu.?

1902, Coquillet, Journal N.-York Ent. Soc. X. 181.

1 ♀ von San José (Nord-Argent.) X. 25.

Hendel hält das Stück für dieser Art sehr nahestehend oder vielleicht auch gleich! Ich möchte in ihr diese nordamerikanische Art sehen.

14. *Trypanea Freyae*, spec. nov.

3 ♂, 2 ♀ aus der Sierra von Cordoba (Argent.)
(und zwar aus dem Gebirge bei La Falda) VII. 25.

♂ Kopf breit, Stirn über den Fühlern breiter als ein Auge, am Scheitel fast so breit wie die Länge eines Auges. Ozellenhöcker in bräunlicher, goldgelb glänzender Umgebung. Stirn im übrigen messingfarben bestäubt. 3 bräunliche ori, 2 ors, von welchen die vordere bräunlich, die hintere sehr klein und blaß ist, vti lang, occ kurz, kräftig, gelblich. Fühler rötlich braun, kaum zweimal so lang als breit. Mesonotum grau mit bräunlicher, messingglänzender Bestäubung, hellgelblichen Härchen und langen bräunlichen Borsten. 1 Paar dc, 1 Paar sa, 1 Paar prsc; das Schildchen mit einem Paar sehr langer, aufwärts ste-

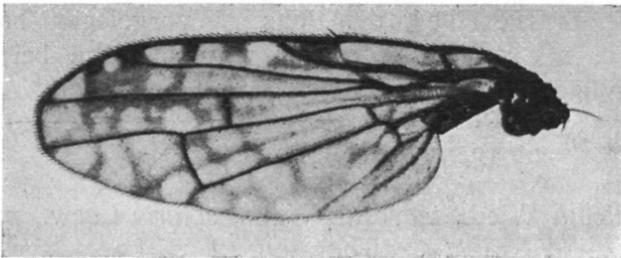


Fig. 2. Flügel von *Trypanea Freyae* n. sp.

hender, nach rückwärts gebogener b.sc. Pleuren ähnlich gefärbt und behaart wie das Mesonotum mit m, pt und 1 st. — p rötlichgelb. f₁ mit ebensolcher Borstenreihe; p im übrigen teilweise mit schwarzen Börstchen. — Abdomen gefärbt und behaart wie der Thorax, aber mit längeren, hellgelblichen Härchen.

Die Flügelzeichnung ist blaßbräunlich und erfüllt den ganzen Flügel mit Ausnahme der kostalen Wurzelhälfte. Der hellbräunliche „Flügelstern“ geht unmerklich in diese zarte „Apfelschimmelzeichnung“ über. Sein Zentrum ist durch den kleinen, runden, weißen Fleck in R₃ an der Mündung von r₂₊₃ gekennzeichnet. Die Flügeladern sind gelblich, an der c und im Apex bräunlich, Queradern braun. Abstand der beiden Queradern etwas mehr als ein Drittel des Abstandes der tp vom Rand.

♀. Erstes Glied des Ovipositors schwarz, an der Basis so

breit wie lang, am Ende halb so breit.
2,8 mm.

II. Pterocallidae.

1. *Neomyennis zebra* Hend.

1909, Hendel, Friedr., Deutsche Ent. Zeitschr. Beiheft, p. 15 (*Myennis*).

1909, Hendel, Friedr., Genera insect. 96, p. 13.

1914, Hendel, Friedr., Deutsche Ent. Zeitschr., p. 161 (*Neomyennis*).

2 ♂, 1 ♀ von S a n J o s é (Nordargentinien) X. 25.

Hendel beschrieb die Art nach einem ♀ aus Rio grande do Sul (Brasil.). Seine Beschreibung paßt auf die von mir mitgebrachten Tiere, nur daß sie kleiner sind, statt 6 mm nur 4—5 mm messen und daß die Bestäubung auf dem Thorax nicht goldgelb, sondern mehr sandgrau ist.

Ich erbeutete diese hübschen Fliegen, zusammen mit der folgenden Art, an frischem Affenkot gelegentlich der Affenjagd in den herrlichen Urwäldern am unteren Rio Pilcomayo, die an der Südgrenze der Verbreitung des großen schwarzen Brüllaffen (*Alouatta caraya* Humboldt) liegen. Die geängstigten Affen hatten mit ihrem dünnflüssigen Kot das Buschwerk für den Menschen sehr unerfreulich gemacht. Umso größer war die Anziehungskraft auf die beiden *Neomyennis*-Arten, die lebhaft an der duftenden Nahrung umherliefen. Die *z e b r a*-Serie wurde nur deshalb nicht größer, weil ich die beiden Geschlechter einer Art vor mir zu haben glaubte, erst zu Hause erkannte, daß es zwei verschiedene Arten waren, und weil ich das Fangnetz nicht zu sehr beschmutzen wollte.

Über die Ökologie der Gattung *Myennis* war bisher noch nichts bekannt geworden. Ich halte es für wahrscheinlich, daß sich die Entwicklung der Larven in Affenkot vollzieht und daß das Vorkommen dieser Dipteren eng an das der Affen gebunden ist. Ich fand sie sonst nirgends. Vermutlich stellen die vorliegenden Tiere die südlichste Form der Art vor.

2. *Neomyennis appendiculata argentina* subsp. nov.

1909, Hendel, Fr., Deutsche Entom. Zeitschr., Beiheft, p. 14 (*appendiculata*).

1 ♂, 10 ♀♀ von S a n J o s é (Nordargentinien) X. 25.

Kopf fast ganz goldgelb, seidenglänzend; nur der Hinterkopf, der Clypeus und das Prälabrum gelbrot bis rostrot. Stirn immer rotbraun, nach vorne allmählich ins Goldgelbe über-

gehend und durch eine goldgelbe Mittellinie geteilt. Die Augen sind nach meiner Erinnerung — und die trockenen Stücke haben diese Farbe z. T. leidlich bewahrt — hellviolett purpurn, ohne ovalen grünen Längskern.

Thorax glänzend schwarzbraun, fast schwarz, nur der Humeralcallus und die Pleuren sind rostrot, bezw. z. T. rotbraun. Die goldgelbe Bestäubung läßt die von Hendel beschriebene Zeichnung frei, doch ist die Mittellinie nur vorne fein, verbreitert sich dagegen gegen das Schildchen stark. Die Dorsozentrallängsstreifen gehen nicht durch, sondern brechen hinter der Quernaht ab, wenn die Bestäubung in ihrer Fortsetzung auch nicht so dicht ist wie sonst.

Abdomen glänzend schwarzbraun, an der Basis aber hell, gelblich.

Flügel wie bei der Stammform, der Callus ist bei dem einzigen, sehr kräftig gezeichneten ♂ aber nicht nur „in der Mitte heller gefärbt“, sondern intensiv honiggelb.

In der Größe sind meine Stücke sehr variabel. Die Flügelänge beträgt 2,8—4,6 mm, beim einzigen ♂ 5,1 mm. Hendel gibt 5—5,5 mm an. Die große Variationsbreite deutet auf ein Nahrungssubstrat der Larven hin, das gelegentlich knapp werden kann (Affenkot?).

Ich fing diese Subspecies mit der vorigen zusammen. Auch sie dürfte, wenn meine oben ausgesprochene Vermutung richtig ist, ein südlicher Ausläufer einer brasilianischen Art sein. Hendel hatte Material aus Brasilien (Rio grande do Sul) und aus Paraguay.

3. *Eupterocalla tarsata* Schin.

1868 Schiner, Dipt. d. Novara-Reise, 167, p. 287.

1909 Hendel, Friedr., Genera insector. 96, p. 19.

1921 Enderlein, G., Zoolog. Anz., p. 213 (*Eupterocalla*).

Syn. *Rondanii* Schin. 1868 (Dipt. d. Novara-Reise, p. 287), nach Hendel 1909 (Deutsche Ent. Zeitschr. Beiheft, p. 34).

3 ♂♂, 1 ♀ von San José (Nordargentinien) X. 25.

Die Art ist bisher bekannt geworden aus:

Peru (Meshagua, Unini, X, Laristal 2—3000 m VIII, Callanga);

Bolivia (Mapiri, II; Songo);

Columbia (Terra caliente, Bogota).

Der Beschreibung Hendels ist nur noch hinzuzufügen, daß die Reduktion der dunklen Flecken und Augenflecken auf den Flügeln noch weiter gehen kann. Ich fand die hübschen Tierchen im Frühjahr an den Stämmen blühender Ceibo-Bäume, vor allem an einem halb vermoderten, umgestürzten Exemplar, wo sie mit drehenden Flügelbewegungen umherliefen. Vielleicht lebt die Larve im Mulm oder in der Korkrinde dieser Bäume.

4. *Pterocalla reticulata* Hend.

1909, Hendel, Friedr., Deutsche Entom. Zeitschr. Beiheft, p. 33.

1 ♀ von Villa Montes (Bolivia) V. 26.

Die Art ist bisher bekannt von Vilcanote (Peru) und San Bernardino (Paraguay) III.

Da auch Hendel nur 2 ♀ davon kennen lernte, ist noch nicht zu entscheiden, ob *Eupterocalla* Enderl. (♂ mit außerordentlich verbreitertem Pterostigma) vorliegt.

5. *Xanthacrona bipustulata bipustulata* Wulp.

1899, v. d. Wulp, Biologia Centr. Amer. Dipt. II, p. 393, T. X. 29.

1909, Hendel, Friedr., Gen. ins. 96, p. 16, T. I. 21—23.

1 ♂, 2 ♀♀ von 60 km nördlich San José de Chiquitos (Bolivia) 30. IX. 26.

Bisher bekannt von Meshagua, Urubambafluß (Peru) VIII.—XI.; Mapiri (Bolivia) I.

Nach der Beschreibung sowie nach der Abbildung Hendels die typische Form mit sehr distinkter Zeichnung.

6. *Xanthacrona bipustulata ypsilon* Enderl.

1909, Hendel, Friedr., Deutsche Entom. Zeitschr. Beih., p. 16.

1921, Enderlein, G., Zool. Anz., p. 212.

2 ♀ von San José de Chiquitos (Bolivia) 2. IX. 26.

Der Thorax ist heller bräunlich als bei der Stammform. Die Flügelzeichnung gleichmäßig, tief braunschwarz. Das Schildchen ist rund ohne Einschnitt. Dieser ist nur durch ein gelbes Streifchen angedeutet, während die beiden braunen Flecken vorn miteinander breit verbunden sind.

Die Art ist bisher von San Bernardino (Paraguay) bekannt.

7. *Xanthacrona tuberosa* Cresson.

1908, Cresson, Entom. News, p. 97, Pl. 6., 2—3.

1909, Hendel, Friedr., Deutsche Entom. Zeitschr. Beiheft, p. 16.

1 ♂ von 60 km nördlich San José de Chiquitos (Bolivia) 2. X. 26.

Cressons Exemplare stammten von Paramaribo.

Verglichen mit den beiden vorhergehenden Formen stellt diese gewissermaßen das andere Extrem zu *bipustul. bipustulata* dar. Auch Flügelzeichnung und Färbung sind ähnlich wie bei ihr, doch sind die Farben Grau, Braun und Gelb schärfer voneinander geschieden.

Das Schildchen ist oben wohl durch eine Längsfurche in zwei Hälften geteilt, jede dieser Hälften trägt aber zwei hohe, schwarze, glänzende Warzen. Dahinter steht in der Medianlinie des Schildchens eine große, schwarze, glänzende, unpaare Warze zwischen den beiden Scutellarborsten und beiderseits befinden sich noch zwei braunschwarze Fleckchen.

Hendel, dem ich dieses Stück vorgelegt habe, hat sich nun überzeugt, daß *tuberosa* Cresson eine von *bipustulata* v. d. W. verschiedene Art ist. „Bei *bipustulata* stehen die beiden dc hinter der Querlinie der vordersten sa. Die acr-Härchen sind dichter gestellt, es sind ungefähr 6. Das Schildchen hat die überzähligen Warzen der *tuberosa* nicht!“ (Hendel).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Lindner Erwin

Artikel/Article: [Die Ausbeute der Deutschen Chaco-Expedition. Diptera. Einleitung, I. Trypetidae und II. Pterocallidae. 24-36](#)